Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 23

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eignet, irgend etwas zu einem friedlichen Vergleiche beizutragen. Kitchener, der würdige Nachfolger Roberts' — dieses neuesten Ritters vom Schwarzen Adler-Orden, der an Wert durch diese Verleihung in den Augen des allergrössten Teiles des deutschen Volkes und Heeres bedeutend verloren hat — treibt es noch viel schlimmer als sein Vorgänger, da er die Männer nicht besiegen kann, versucht er es hintenherum durch die Frauen, siehe Frau Botha. Durch barbarische Behandlung der Frauen und Kinder der gefangenen Buren, durch Niederbrennen der Häuser — mehr als 6000 Burenfarmen gingen in Flammen auf, — durch Forttreiben alles Viehes etc. hofft er die Buren klein zu bekommen, bisher aber alles vergeblich. Die Buren sagen sich jetzt, zu verlieren haben wir nichts mehr, also darum weiter gekämpft mit Gott, für unsere Freiheit und unser gutes Recht bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Atemzuge, lieber ruhmvoll sterben auf vaterländischer Erde, als „wehrlos und damit ehrlos", durch die englischen Henkersknechte in St. Helena und anderen Orten langsam hingemordet werden. J.

(Eingesandt.) Im Verlage von **Martin Oldenbourg, Berlin,** erscheint gegenwärtig ein neues **„Militär-Lexikon, Handwörterbuch der Militärwissenschaften"**, das unter Mitwirkung der als Militärschriftsteller bestens bekannten Generalmajore Wille und von Zepelin, des Kapitänleutnants von Niessen und des Oberstabsarztes Dr. Arndt vom Oberstleutnant H. Frobenius bearbeitet und herausgegeben wird.

Die Schriften des Letztgenannten über Terrainlehre, Festungsbau, Baumaschinen- und Baukonstruktionslehre u. a. erfreuen sich in Fachkreisen ungeteilter Anerkennung; auch hat er sich durch seine Mitwirkung an den angesehensten militärwissenschaftlichen Publikationen als Militärschriftsteller bereits einen so wohlbegründeten Ruf erworben, dass sein Name allein schon Gewähr für die Tüchtigkeit und den Wert des Werkes leistet.

Soviel wir aus den uns vorliegenden Lieferungen entnehmen können, ist es dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern in der That gelungen, den vielseitigen und umfangreichen Stoff mit fachkundiger Umsicht auszuwählen und so zu behandeln, dass unter Vermeidung jeder überflüssigen Belastung in Form und Inhalt alles Wissenswerte und Notwendige in dem Werke zu finden, und trotz gedrängtester Darstellung alles Wesentliche zur Geltung gebracht ist.

Was die Ausstattung des Werkes betrifft, so darf dieselbe sowohl hinsichtlich des Druckes als auch der Illustrationen als mustergiltig bezeichnet werden; unter letzteren finden wir, teils im Texte der uns vorliegenden Lieferungen, teils in dem beigegebenen ausführlichen Prospekt neben sehr instruktiven, technischen Zeichnungen aus dem Gebiete der Befestigungskunst, Schlachtenplänen u. s. w., interessante und vortrefflich wieder gegebene Aufnahmen nach der Natur, die ein anschauliches Bild von mancherlei Einrichtungen des modernen Kriegswesens mit seiner hochentwickelten Waffentechnik geben.

Das „Militär-Lexikon" erscheint in 20 Lieferungen zu Fr. 1. 70 und wird etwa 500 Textillustrationen, 146 Karten und Pläne und vielfache tabellarische Übersichten über Stand und Einteilung der Heere, Bewaffnung u. s. w. enthalten. Die Ausgabe wird bis zum Oktober d. J. beendet sein, und alle bis dahin eintretenden wichtigen Veränderungen und Neuerungen werden während des Druckes noch berichtigt werden.

Eidgenossenschaft.

— **Ernennung.** Zum Schiessoffizier der VI. Division: Oberstleutnant Alfred Kindler, in Zürich.

— **Wahlen.** 1) Als Instruktor I. Klasse der Infanterie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major im Generalstab: Konrad Jucker, 1867, von Aussersihl, in St. Gallen, bisher Instruktor II. Klasse der Infanterie.

2) Als Instruktor II. Klasse der Infanterie: Oberleutnant Ernst Keller, 1875, von und in Schleitheim (Schaffhausen), bisher definitiver Instruktionsaspirant der Infanterie.

— **Entlassung.** Als Schiessoffizier der VI. Division unter Verdankung der geleisteten Dienste: Major H. Schwarzer, in Altstetten (Zürich).

— **Herbstübung des II. Armeekorps. Mobilmachung.** (An die Waffen- und Abteilungschefs, vom 30. April 1901.)

Wir teilen Ihnen andurch mit, das wir die Mobilmachung des II. Armeekorps für die diesjährigen Herbstübungen dem Armeekorpskommandanten und den beiden Divisionskommandanten übertragen haben, mit der Weisung, sich mit den Waffen- und Abteilungschefs und den Militärbehörden der Kantone für die Durchführung derselben in Verbindung zu setzen und uns sobald als thunlich einen vollständigen Mobilmachungsplan zur Genehmigung vorzulegen.

— **Genieaspiranten.** (An die Aushebungsoffiziere, vom 17. Mai 1901.)

Aus einem Bericht des Waffenchefs des Genie geht hervor, dass die Zahl der Anmeldungen von Genieaspiranten den zur Ergänzung des Offizierskorps der Geniewaffe erforderlichen jährlichen Bedarf an 20—24 Aspiranten weit überschreitet, so dass viele der letzteren, denen die für einen Genieoffizier unerlässliche technische Vorbildung fehlt, nicht zum Offizier bei dieser Waffe avancieren können, während diese Elemente bei der Infanterie sich gut zur Ausbildung zu Offizieren eignen würden. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob den überzähligen Genieaspiranten, die sich in diesem Falle befinden, später der Übertritt zur Infanterie geebnet werden sollte? Wir können uns indessen mit einer derartigen Lösung der Frage aus Gründen der Instruktion nicht befreunden; wir halten vielmehr dafür, dass eine rationelle Lösung der Aspirantenfrage bei der Geniewaffe in der Weise gesucht werden muss, dass bei der Aushebung nur so viele als Genieaspiranten sich meldende und sich eignende Elemente ausgehoben wer-

den, als jährlich Offiziere zur Ergänzung des Offizierskorps notwendig sind, d. h. 20—24.

Sie werden ersucht, bei der Rekrutierung hierauf Bedacht zu nehmen.

— **Inspektionen der Unterrichtskurse.** (An die Waffen- und Abteilungschefs und an die Armeekorps- und Divisionskommandanten, vom 23. Mai 1901.)

Wir haben wiederholt die Wahrnehmung gemacht, dass die Dauer der Inspektionen der Unterrichtskurse mitunter in einer Weise ausgedehnt wird, die weit über das s. Zt. festgesetzte Mass hinausgeht. Wir sehen uns daher veranlasst, Ihnen anmit die Bestimmungen des herwärtigen Kreisschreibens vom 3. März 1878 in Erinnerung zu bringen und zu verfügen, dass inskünftig für Inspektionen von Schulen und Kursen irgendwelcher Art mit Einschluss der Reisetage nicht mehr als vier Tage verwendet, resp. in Rechnung gebracht werden dürfen.

— **Gebäude für die schweizerische Landestopographie.** Der Bundesrat beantragt in einer Botschaft an die Bundesversammlung die Erwerbung eines Bauplatzes und Erstellung eines Gebäudes für die schweizerische Landestopographie und die eidgenössische Eichstätte. Zur Durchführung der Baute ist ein Gesamtkredit von Fr. 660,000. — erforderlich.

— **Getreidemagazin bei der Station Schwyz-Seewen.** Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Erstellung eines Getreidemagazins bei der Station Schwyz-Seewen, gross genug, um 1000 Wagen Weizen (à 10 Tonnen) lagern zu können. Die Kosten sind auf Fr. 533,000. — veranschlagt.

— **Klausenstrasse.** Die zweite Infanterie-Rekrutenschule der vierten Division überschreitet im Laufe des Monats die Klausenstrasse. Es ist dies das erste Mal, dass die neue Strasse von Infanterie begangen wird; dagegen hat letzten Sommer bereits eine Ambulance den Klausen überschritten. Die Rekrutenschule wird ihren Rückmarsch aus dem Glarnerland über den Pragel machen.

— **Unfall.** Bei den Schiessübungen in Bière mit den neuen Schnellfeuergeschützen verunglückte am 30. Mai der Kanonierwachtmeister Gotterau, indem er durch den Rückstoss ins Gesicht getroffen wurde. Er erlitt einen komplizierten Nasenbeinbruch, welcher die Überführung in das Spital nötig machte.

Ausland.

Deutsches Reich. Ein Erlass vom 27. Mai verfügt, dass 1) das Armeekommando in Ostasien nach der Heimat zurückgeführt und aufgelöst wird; 2) das ostasiatische Expeditionskorps auf die Stärke einer gemischten Brigade vermindert wird; die übrigen Bestandteile sind nach der Heimat zurückzuführen und aufzulösen; 3) die vorstehend genannte gemischte Brigade verbleibt unter der Benennung „Ostasiatische Besatzungsbrigade" bis auf weiteres zu Besatzungszwecken in China.

Österreich. In dem an den verschiedensten Völkerstämmen so reichen Österreich-Ungarn ist selbstredend auch die Armee aus allen möglichen Nationalitäten zusammengesetzt. Die Stärke der k. k. österreichisch-ungarischen Armee und Flotte — Landsturm etc. ausgenommen — zeigt nach Nationalitäten geordnet folgende Zahlen: Italiener 14,000, Rumänen etc. 48,000, Magyaren 120,000, Deutsche 227,000, Slaven 430,000, diese letzteren gliedern sich wieder in 174,000 Tschechen, 76,000 Polen, 77,000 Ruthenen, 75,000 Kroaten und Serben und endlich 28,000 Slovenen. Welche Musterkarte von Menschen und Sprachen, ohne einheitliche Kommandosprache — die deutsche bisher noch — würde eine gute Ausbildung, vor allen Dingen eine gleichmässige, kaum möglich sein.

Türkei. Die Heranziehung der Nomadenvölker der Asiatischen Türkei zur Leistung der Kriegsdienstpflicht, durch Formierung einer berittenen Miliz, gehörte mit zu den Massregeln, welche die ottomanische Regierung nach dem russisch-türkischen Kriege 1877—1878 zur Stärkung und Vermehrung ihrer bewaffneten Macht traf. Derzeit sind bereits 63 solcher Regimenter formiert, die im Kriege 266 Sotnien aufstellen. Die kriegerischen Nomadenstämme, aus welchen sich diese Regimenter kompletieren, liefern ein vortreffliches Mannschaftsmaterial, während das Pferdematerial als unzulänglich gilt, und es sehr wahrscheinlich ist, dass sich im Mobilisierungsfalle bedeutende Abgänge an Pferden ergeben werden. Was die militärische Ausbildung dieser Truppe, mit der Kavallerieoffiziere des stehenden Heeres betraut sind, betrifft, so gilt selbe auch als eine nicht genügende. Diese Offiziere haben bei den Milizsoldaten keine Autorität, wie denn auch die für Waffenübungen angeordnete Zeit und Dauer nicht genau eingehalten werden, und von einem pünktlichen Einrücken noch weniger die Rede sein kann. Unterordnung und Gehorsam, musterhaft im Inneren eines jeden Stammes, sind nur gering den türkischen Behörden gegenüber. Die Lokalbehörden, welchen die Nomadenvölker viel zu schaffen machen, sehen sie fast als Feinde an und das einzige Band zwischen Türken und Nomaden ist der Islam, der indessen bei den Wanderstämmen nicht die Bedeutung besitzt, wie bei den andern Mahomedanern. Es ist daher ganz begreiflich, dass die Nomadenmiliz der regulären Kavallerie weit nachsteht; wenn es jedoch der türkischen Regierung gelingt, vor Ausbruch eines Krieges bei den Nomadenvölkern religiösen Fanatismus zu entflammen und ihre Beutegier wachzurufen, so wird man mit dieser Masse geborener Reiter dennoch allen Ernstes zu rechnen haben.

(Armeeblatt.)

Bessere Verpackung
der
Suppen-Konserven
— für das Militär —

Um unserem schweizerischen Militär nicht nur in der Qualität der Suppen, sondern auch in der Verpackung, das beste zu bieten, liefern wir

ohne Preisaufschlag

unsere Suppen-Konserven (Einzelrationen) nur in sehr vorteilhaften **Blechbüchsen,** welche nicht nur jeden Druck aushalten, sondern auch den Inhalt gegen alle äusseren Einflüsse, Unbilden der Witterung, Verderbnis u. s. w. schützen. Die handlichen Blechbüchsen werden, wenn leer, dem Soldaten ausserdem noch verschiedentlich dienen.

Nur solche Blechbüchsen für Einzelrationen, welche den Namenszug Maggi sowie nebenstehende Schutzmarke „Kreuz-Stern" tragen, enthalten echte Maggi-Suppen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln,
Kemptthal (Kt. Zürich).